

SWR2 Zeitwort

25.5.1927

Clärenore Stinnes fährt im Auto um die Welt

Von Susanne Brandl

Sendung vom: 25.5.2022

Redaktion: Michael Schrimpf

Produktion: SWR 2022

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Sprecherin:

„Soweit ich in meine Kindheitstage zurückblicken kann, war ich nie frei von dem Wunsch nach Abenteuern. Trotz aller Mühe, die meine Mutter anwandte, um in mir die Liebe zu fraulichen Arbeiten zu wecken, überwog doch immer der Wunsch nach anderen Dingen.“

Autorin:

Die anderen Dinge, das sind schnelle Autos. Schon als Kind kennt Clärenore Stinnes alle Motortypen auswendig. Die ersten Rennen bestreitet sie Anfang 20 und wird bald zu einer der erfolgreichsten Rennfahrerinnen ihrer Zeit. Ganz gegen den Wunsch ihrer Familie, so die Anthropologin Gabriele Habinger:

O-Ton Gabriele Habinger:

„Sie war sicher sehr durchsetzungsstark, selbstbewusst. Sie war auch sicherlich sehr intelligent, technisch interessiert.“

Autorin:

Clärenore Stinnes kommt aus einer der wohlhabendsten Unternehmerfamilien um 1900. Nach dem Tod ihres Vaters übernehmen ihre Brüder die Firma, die unter anderem Autos herstellt. Clärenore soll die neuesten Modelle testen und neue Märkte gewinnen.

O-Ton Clärenore Stinnes:

„Von da ab fuhr ich fast jeden Sonntag oder Sonnabend oder auch in der Woche bei 24h-Rennen und internationalen Rallyefahrten, wann immer die Fabrik mich bat, dass sie mich anmelden dürfte. Als eine Frau unter Männern.“

Autorin:

Die Rallye durch Russland ist besonders beschwerlich, doch Clärenore belegt den dritten Platz. Das bringt sie auf eine Idee: Wenn sie Sibirien im Auto durchqueren kann, warum dann nicht die ganze Welt?

Clärenore ist sie der erste Mensch, der die Welt im Auto umrunden will. Sie weiß um den Sensationswert. Jemand muss Fotos machen, Filme drehen. Und so wählt sie einen der besten Fotografen seiner Zeit: den Schweden Carl Axel Söderström.

O-Ton Clärenore Stinnes:

„Warum der Schwede? Der Schwede war verheiratet und der Schwede war vielleicht auch etwas kühler in der Natur. Denn schließlich sollte ich auf die Reise gehen mit drei mir unbekanntem Männern.“ (14s)

Autorin:

Zwei Techniker sind nämlich auch noch dabei. Die Firma Adler stellt ihr den Wagen. Und so sitzt Clärenore mit ihren drei Begleitern am 25. Mai 1927 in den Startlöchern.

Da Clärenore Stinnes einen frühzeitigen Wintereinbruch fürchtet, erlaubt sie ihren Begleitern keine Pause. Sie hat 128 hartgekochte Eier eingepackt als schnelle Kost für Zwischendurch.

O-Ton Gabriele Habinger:

„Es ist tatsächlich so, dass sie so von diesem Plan beherrscht wurde, dass alles andere unwichtig war, also auch das eigene Leben und das Leben ihrer Begleiter. Zwei davon sind ohnehin relativ bald abgesprungen. Einer ist krank geworden, der andere wollte sein Leben nicht mehr riskieren und sie waren auf dieser Reise ständig in Lebensgefahr.“ (21s)

Autorin:

Und so ist sie mit dem Fotografen allein. Die beiden kommen sich näher, verlieben sich, nach der Reise werden sie heiraten. Sie bahnen sich ihren Weg durch schroffes Gelände. Eine erste lebensgefährliche Etappe: die Fahrt über den Baikalsee.

Zitat:

„Wir fuhren mit dem Auto (...) kaum auf das Eis, als ein lautes Donnern von Süden heranrollte (...). Eine klaffende Spalte öffnete sich in einer Länge von mehreren Kilometern.“

Autorin:

Ein Schlitten vor ihnen bricht ein und sinkt in das klirrend kalte Gewässer. Und es folgen weitere Gefahren. In der Wüste Gobi kämpfen sie sich durch Sandstürme, in den Anden sprengen sie sich die Fahrt mit Dynamit frei.

O-Ton Gabriele Habinger:

„Und sie mussten dann das Auto mithilfe von Menschen und Ochsen und ich weiß nicht alles, die Steinhänge hinaufziehen, dann ist man wieder hinuntergefahren. Also es war wirklich ein halsbrecherisches Unternehmen, dass man sich gar nicht vorstellen kann, dass sich das überhaupt jemand einfallen lässt.“ (20s)

Autorin:

Das Auto aber hält durch. Über die USA geht es zurück nach Deutschland, wo sie triumphal empfangen werden.

Zitat:

„So waren wir endgültig am Ende unserer Fahrt, die uns über zwei Jahre durch fremde Länder und Völker, durch Gefahr und Schönheit geführt hatte. Sie war uns gelungen, weil wir bis zu unserer letzten Kraft in Einigkeit zusammengehalten hatten.“